

HEKS / Kleinbauernfamilien in Honduras wappnen sich gegen Dürre

Zweitmeinung AGUASAN

Empfehlung (Schlußfolgerung der Beurteilung)
Grundsätzlich empfehle ich die Finanzierung des Projektes. Aber ich denke, es gibt ein paar Punkte die noch berücksichtigt werden sollten (siehe unten).
1. Relevanz (Zweckmäßigkeit) des Projekts
Die vorgeschlagenen Aktivitäten sind in Anbetracht des aufgrund des Klimawandels zu erwartenden zunehmenden Wasserstress hochrelevant. Allerdings denke ich, dass die Wirkung des Projekts auf eine Reduktion des Wasserstress verstärkt werden könnte, wenn zusätzlichen Massnahmen umgesetzt werden, um die Speicherkapazität für Wasser zu erhöhen (Bau von grösseren Wasserreservoirs bei den Quelfassungen, grössere Regenwasser-Sammelanlagen auf Community-Ebene?). Auch wird nicht spezifisch erwähnt, wie das Grauwasser-recycling verstärkt/umgesetzt werden sollte.
2. Sind die Ziele (und Indikatoren) SMART? (Spezifisch, Meßbar, Angemessen, Relevant, Terminiert)
Ja. Aber ein Logframe mit Indikatoren, Terminierung, etc. wäre nötig für eine vertiefere Prüfung.
3. Vorgeschlagene Ansätze (Umsetzung)
Das Projekt plant 20-25 neue Wassersysteme zu bauen oder zu renovieren. Eine Abklärungsstudie zusammen mit der Gemeinde soll Sanierungsmöglichkeiten bestehender Systeme offenlegen. Ich denke, es wäre sehr wichtig auch abzuklären, wieso die Renovierung bestehender Systeme neu finanziert werden muss. Es sollte klar definiert werden, welche Massnahmen getroffen werden müssen, um in Zukunft nachhaltige Wassersysteme zu etablieren und zu verhindern, dass in 5 Jahren die nächste NGO die Renovation bestehender Systeme finanzieren muss. Ein wichtiger Aspekt dabei scheint mir die enge Zusammenarbeit mit den Behörden, um auch da Strukturen zu stärken, die in Zukunft lokale Gemeinschaften in Unterhalt der Wassersystems unterstützen können – momentan ist das Projekt auf eine sehr enge Zusammenarbeit mit den 2 lokalen NGOs ausgelegt. Auch der Aspekt «Finanzierung des Betriebs und des Unterhalts» müsste noch genauer definiert und besser auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden. Wer genau soll das Defizit finanzieren, wenn keine kostendeckenden Wassertarife verlangt werden? Das Projekt plant auch eine qualitative Verbesserung der Trinkwasserqualität. Wie soll das erreicht werden? Wäre die Installation von «low-cost passive inline chlorination» in Reservoirs eine mögliche Option?
4. Erwartete Ergebnisse und ihre voraussichtliche Nachhaltigkeit
Das Projekt wird zu einer signifikanten Verbesserung der Wasserversorgung führen. Ich würde vorschlagen, zusätzlich einen Fokus auf eine Verbesserung der Speicherkapazität für Wasser zu legen. Die Nachhaltigkeit der Ergebnisse wird abhängig sein von a) einer erfolgreichen Institutionalisierung und Etablierung der benötigten Kapazitäten, damit die lokalen Komitees Unterstützung für technischen Unterhalt der Systeme bekommen und b) einem Modell, das die Finanzierung von Betrieb und Unterhalt langfristig sicherstellt (d.h. Ressourcen dafür lokal generiert).
5. Risiken und ihre Milderung
Mangelndes Interesse der lokalen Behörden behindert «Capacity building» und Institutionalisierung. -> intensiver Austausch mit und Training der lokalen Behörden nötig, Miteinbezug bei Planung. Behörden und lokale Bevölkerung stellt zu wenig finanzielle Ressourcen zur Verfügung um Betrieb und Unterhalt zu finanzieren -> intensiver Dialog benötigt.
6. Verhältnis zwischen Inputs und Outputs
Kosten für Personal, Bürokosten, Administration sind im Verhältnis zu den operativen Kosten sehr hoch (rund ein Drittel). Ich nehme an, diese Kosten fallen alle in der Schweiz an? Ich denke, sie sollten reduziert werden.
7. Bemerkungen
Keine weiteren.
Datum, Verfasser der Zweitmeinung und Kontaktdetails
23.03.2021, Regula Meierhofer, Eawag Sandec, regula.meierhofer@eawag.ch